



Förderverein Piéla - Bilanga e. V.

Erich Reck, Vorsitzender Telefon: 07352-4705
Lindenstrasse 14 e-mail: vorstand@piela.de
D-88416 Steinhausen Internet: www.piela.de

Kreissparkasse Ochsenhausen : BIC: SBCRDE66 - IBAN: DE95654500700000623085
Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt. Spendenbescheinigungen werden ausgestellt.

JAHRESBERICHT 2013 EINLADUNG zur HAUPTVERSAMMLUNG 2014

am Freitag, 25. April 2014, 19.30 Uhr im Hotel Mohren in Ochsenhausen

- | | |
|---|------------------------------|
| 1. Geschäftsbericht | Erich Reck |
| 2. Kassenbericht | Werner Altvater |
| 3. Bericht der Kassenprüfung | Andrea Geßler, Anita Isser |
| 4. Aussprache zu den Berichten | |
| 5. Entlastung | |
| 6. Wahlen | |
| 7. Bildbericht über Projektreise Januar 2014 | Werner Altvater |
| 8. Stand der laufenden Projekte mit Aussprache | Erwin Wiest, Werner Altvater |

Information zu TOP: 6 – Wahlen:

Erich Reck, der seit Beginn des Vereins, also seit 32 Jahren den Verein führt, kandidiert nicht mehr als Vorsitzender. Der Vorstand schlägt zur Wahl den bisherigen stellv. Vorsitzenden Erwin Wiest vor. Kurt Kübler wird sich ebenfalls nicht mehr zur Wahl stellen. Für die zwei vakanten Positionen schlägt der Vorstand Anita Isser und Rolf Wiedmann zur Wahl vor. Natürlich kann jedes Mitglied kandidieren oder vorgeschlagen werden.

Das Wichtigste in Kürze

Zum Jahresende 2013 hatten wir 257 Mitglieder (Vorjahr 255).

Das Beitrags-, Aktions- und Spendenaufkommen im Jahr 2013 beträgt rd. 53.700 €. Dies entspricht dem Durchschnitt der letzten Jahre.

Der Kassenbestand zum 31.12.13 beträgt 45.513,26 €. Das Finanzpolster wird für die geplanten Projekte 2014 benötigt. Für die BMZ-Projekte beträgt der FPB-Eigenanteil (25%) in 2014 rd. 37.000 € - siehe Artikel im Innenteil. Dazu kommen 18.000 € für die Renovation der Mädchenschule (Seite 3).

Neues BMZ-Schulbauprojekt (5 Schulkomplexe) ist zum 1.4.2014 gestartet. Gesamtvolumen 396.000 € - Siehe dazu den Bericht (Seite 4 und 5).

Die Mädchenschule von 1982 (unser erstes „Projekt“ und Anlass zur Gründung der „Initiativgruppe Obervolta“) möchten wir renovieren. Der erste Bauabschnitt kostet 18.000 € und wurde im März 2014 begonnen (Seite 3).

BMZ-Projekt 2011–2013 wurde bis 31.3.2014 verlängert, damit alle Baumaßnahmen abgeschlossen werden konnten. Es können nun weitere 800-1.000 Schülerinnen und Schüler eine Grundschule besuchen. Der Kostenrahmen wurde eingehalten. Der Endnachweis wird in diesem Jahr erstellt.

Lycée Bethlehem der Evangelischen Kirche Piéla. Beim Schulbesuch der deutschen Reisesgruppe im Januar 2014 waren an der vom Förderverein in den Jahren 2011-2012 finanzierten Schule 193 Schüler u. 194 Schülerinnen anwesend. Die Abiturklasse mit voraussichtlich 30 Prüflingen gibt es ab dem Schuljahr 2014/15.

Wir möchten die Ausbildung von körperlich behinderten Menschen in Piéla fördern
Das Projekt dauert 3 Jahre und kostet insgesamt rd. 9.000 € (Seite 6).

Wichtige Zahlen 2013 im Überblick

Die Einnahmen:

Mitgliedsbeiträge und Mitgliedsspenden	12.372 €
Einzel- und Sammelspenden, Aktionen, Info-Stände, Zahngold	38.501 €
Förderbeiträge Stadt Ochsenhausen und Gemeinde Steinhausen	2.810 €
PAS3E – staatlich geförd. Schulbauprojekt 2011-13 – Zuwendung BMZ 2013	106.219 €
Erlös aus Batikverkauf	1.097 €
Erlös aus Mango-Aktion	7.381 €

Die Ausgaben:

Geschäftsausgaben, Werbung, Abo, Beiträge, Postgebühren	1.878 €
Reisekosten/Geschenke/Repräsentation	2.297 €

Projektförderung u. andere Ausgaben in Piéla und Bilanga:

PAS3E – staatlich gefördertes Schulprojekt 2011-13 – Projektmittel	122.968 €
Private Primarschule Piéla – Budget 2013	3.000 €
Verwaltungskosten in Piéla außerhalb BMZ-Projekt	1.336 €

Infos zu SEPA – das neue Lastschriftverfahren

Ab Februar 2014 wurde der EU-weite bargeldlose Zahlungsverkehr vereinheitlicht. Das betrifft auch das Lastschriftverfahren, mit dem wir Ihre Mitgliedsbeiträge abbuchen.

IBAN und BIC ersetzen Kontonummer und Bankleitzahl. Wenn Sie uns eine Einzugsermächtigung erteilt haben, gilt diese – wenn Sie nicht widersprechen – als sogenanntes SEPA-Basislastschriftmandat. Unter der Gläubiger-ID des Fördervereins Piéla-Bilanga e.V. DE36ZZZ00000434075 und Ihrer persönlichen vierstelligen Mandatsnummer haben wir bereits wie gewohnt Ihren Jahresbeitrag per Lastschrift zum 1.3. eingezogen.

Bitte benutzen Sie für künftige Überweisungen an den Förderverein Piéla-Bilanga e.V. folgende Konto-Daten:
IBAN: DE95654500700000623085

MANGOS für Bildung in Afrika – Aktion 2014



Wir wollen es auch dieses Jahr wieder riskieren und erwarten 6.000 Mangos

Verkauft wird auf dem Wochenmarkt in Ochsenhausen am Freitag, den **9. Mai 2014** sowie in den bekannten Geschäften (siehe piela.de).

Es ist jedes Jahr dieselbe bange Frage: Klappt es mit der termingerechten Anlieferung?

Wir helfen zahlreichen Kleinbauern im Südwesten von Burkina Faso und erfreuen die Liebhaber dieser köstlichen und gesunden Früchte der Sorte Amelie. Auch unserer Projektkasse wird es gut tun.

Rückfragen und Bestellungen bitte an:
Erich Reck
Telefon: 07352/4705.

Mädchenschule – das war der Anfang

Als Erich Reck 1981 seinen Sohn Roland besuchte, der als Entwicklungshelfer in Burkina Faso arbeitete, traf er die deutsche Schwester Irmgard Siefert von der evangelischen Missionsstation in Piela. Er hatte von seinen Freunden den Auftrag ein kleines Projekt zu suchen, wo Hilfe sinnvoll ist. Das Ergebnis: Bau einer Mädchenschule. Das damalige „Schulgebäude“ war eine Strohütte, in der 17 Mädchen auf häusliche Arbeiten vorbereitet wurden - eine Hauswirtschaftsschule, in der von Dezember bis Mai unterrichtet wurde. Schulträger war die Evangelische Kirche Piela. Die Strohütte wurde 1982 mit dem gesammelten Geld (5.000 DM) durch einen einfachen gemauerten und wasserfesten Klassenraum abgelöst. Als Mitglieder des anschließend gegründeten Fördervereins Schulen für Piéla sechs Jahre später die Schule besuchten (siehe Bild), war das Schulgebäude aufgrund großen Zulaufs bereits mit einem Schlafsaal und weiteren Klassenzimmern durch die Evangelische Ortskirche erweitert worden. Im Vorfeld der Projektreise 2014 erfuhren wir, dass es diese Hauswirtschaftsschule immer noch gibt und unser Verein um finanzielle Hilfe für die dringend notwendige Renovierung gebeten wurde. Die Vorstandschaft des FPB beauftragte die Reisegruppe 2014, nähere Informationen vor Ort einzuholen. Es war vor allem für mich ein spannender Besuch, da ich – seit 1990 beim FPB – von diesem „Erstlingsprojekt“ wusste aber bei meinen letzten acht Besuchen in Piéla nie direkt damit in Berührung kam. Was erwartete uns also in Lansoanguinan, einer kleinen Ansiedlung am Rande der Stadt Piéla? Der Besuch berührte uns sehr – immerhin war es der Anfang unseres Engagements in Burkina Faso.

Der Schulkomplex besteht heute aus einer dreiklassigen Schule mit Werkstattgebäude, Küche und zwei Schlafsälen für jeweils 30 Mädchen. Wie wir feststellen mussten, sind alle Gebäude in einem sehr schlechten Zustand. Bei einem der Schlafsäle wurde das Blechdach schon vor längerer Zeit von einem Sturm zerstört. Dies ist auch der Grund, warum derzeit nicht 60 sondern nur 30 Mädchen im Alter von



Mädchenschule beim Besuch 1987 mit den Teilnehmern Gustl und Helga Alger, Erwin Wiest, Trudi und Erich Reck und Pfarrer Herman Müller.

ca. 15-18 Jahren diese Schule besuchen können, obwohl die anderen Raumkapazitäten vorhanden sind. Folgerichtig würden die Arbeiten mit diesem Gebäude begonnen werden, um möglichst schnell weiteren Mädchen wieder einen Schulbesuch zu ermöglichen. Manche der Mädchen haben früher einmal bereits eine Grundschule besucht.



Mädchenschule beim Besuch der Delegation 2014

Ein Blick in den wöchentlichen Stundenplan: Nähen, Weben, Alphabetisierung – Lesen und Schreiben, Sensibilisierung und Aufklärung im Gesundheitsbereich – Hygiene – auch der Kampf gegen Genitalverstümmelung hat seinen Platz – über die Zwangs- und Frühverheiratung wie auch die Stellung der Frau in der Familie wird gesprochen. O-Ton der Schulleitung: „Die Mädchen haben nach der Rückkehr in ihre Familie ein besseres Ansehen und mehr Anerkennung“ und „Die jungen Mädchen sind die Mütter von morgen“.

An zwei Vormittagen sind Bibelkurse. Und auch Spiel und Sport kommen nicht zu kurz.

Unterrichtet wird von drei Lehrerinnen und zwei Pfarrern und für die Sensibilisierung werden zusätzlich weibliche Fachkräfte hinzugezogen.

Der Förderverein wird dieses Jahr für die Instandsetzung des Internats (2 Schlafsäle) und das dreiklassige Schulgebäude 18.000 € bereitstellen. Ob 2015 weitere Baumaßnahmen unterstützt werden können, hängt von unserer Kassenlage ab und wird zeitnah entschieden. Sicher wird Lansoanguinan bei den nächsten Projektreisen immer im Besuchsprogramm stehen.

Werner Altvater

Fünf weitere Primarschulen für Piéla und Bilanga für 1.200 Kinder BMZ Projekt 2014 – 2016 ist gestartet

Ziel des Projektes ist es, die Einschulungssituation in fünf Dörfern der Kommunen Piéla und Bilanga, und damit der gesamten Region deutlich zu verbessern. Auch wenn der Förderverein in den letzten fünfzehn Jahren über zwanzig Schulen gebaut hat, so fehlen in der armen Region im Nordosten von Burkina Faso immer noch vierzig bis fünfzig wetterfeste Schulgebäude.

Das Projekt umfasst:

- Bau von fünf Schulanlagen mit Schulgebäude, Büro, Magazin, Schulküche und Latrine
- Bau von jeweils zwei – damit zehn – Lehrerwohnungen an diesen Schulen
- Ausstattung der Schulen mit Photovoltaikanlagen
- Ausrüstung der Schulen mit Bänken und Tischen
- Bau von Tiefbrunnen für die Trinkwasserversorgung der Schülerinnen und Schüler
- Errichtung von Schulgärten
- Schulung der Elternbeiräte in der Selbstverwaltung der Schule und des hygienischen Umgangs mit Trinkwasser und deren Verwendung.



Schulküche

Für die Zubereitung der Schulspeisen, die von anderen Organisationen gespendet wird, gibt es ein einfaches Gebäude, in dem auch in der Regenzeit gekocht werden kann. Die Zubereitung wird von Müttern der Schüler vorgenommen.

Latrine

In der Nähe der Schulgebäude wird eine überdachte Latrine errichtet. Über einer ca. 2 m tiefen Grube wird eine Betonplatte mit runden Aussparungen gelegt. Für den Sichtschutz gibt es Mauern aus Zementsteinen. An der hinteren Längsseite ist ein Pissoir montiert.



Tiefbrunnen

Damit die Kinder hygienisch einwandfreies Wasser trinken können, gehört zu jeder Schule ein Tiefbrunnen. Aus über 70 m Tiefe wird das Wasser durch eine manuelle Pumpe nach oben befördert. Die Bohrung erfolgt durch eine einheimische Bohrfirma (ein Unternehmen der katholischen Diözese Fada N'Gourma), die Pumpe mit Pumpenkopf wird im Land gekauft. Alle Brunnen in der Gegend werden mit dem gleichen Typ (Mark II) gebaut. Damit ist die Wartung durch einheimische Firmen einfacher. Ersatzteile sind ebenfalls vorhanden. Für jeden Brunnen wird ein Komitee gebildet, das sich um die Verwaltung kümmert.



Um eine Vorstellung über die Maßnahmen und Kosten zu bekommen werden nachfolgend die Bestandteile einer solchen Schulanlage beschrieben

Schulgebäude

Das eigentliche Schulgebäude besteht aus drei Klassenräumen für jeweils 75-100 Schülerinnen und Schüler, einem Magazin und Büro für die Lehrer. Im Magazin werden auch die Schulhefte, Bücher und Materialien gelagert. Das mit Zementsteinen gebaute, verputzte und angestrichene Gebäude hat ein Dach aus Wellblech und Türen und Lammellenfenster aus Stahl. Die Tafeln an beiden Seiten bestehen aus einer glatt verputzten und dunkelgrün angestrichenen Wand. Die Veranda ist überdacht. Der Bau erfolgt durch einheimische Baufirmen. Die Steine werden vor Ort in Stahlformen hergestellt und trocknen an der Luft aus.

Lehrerwohnungen

Für die Lehrer, oft sind es Familien mit Kindern, werden Gebäude aus Zementsteinen nach dem örtlichen Standard errichtet. Die Lehrerwohnungen selbst bestehen aus drei Gebäuden: Der eigentlichen Wohnung mit einem „Salon“, zwei Schlafzimmern, einem Magazin und einer Veranda. Dazu kommt eine Küche und ein kleines Gebäude mit Dusche und Latrine. Nun darf man sich die Dusche nicht wie bei uns vorstellen. Es besteht einfach aus einer Betonplatte mit einer Ablaufloch und einer dreiseitigen Mauer und einem Dach. In der vierten Seite ist die Stahltür. Daneben in der gleichen Art und Weise die Latrine. Im ummauerten Hof steht an der anderen Seite die Küche, ebenfalls klein. Es ist Tradition, auch bei den Rundhütten, dass es einzelne Gebäude für die verschiedenen Funktionen gibt. Das hat praktische und hygienische Gründe. Durch die Mauer entsteht der „Privatbereich“, den man durch ein Tor betritt.



Photovoltaikanlage für die Beleuchtung eines Klassenzimmers mit Solarlicht

Ein Klassenzimmer und das Lehrerzimmer werden mit Photovoltaiklicht ausgestattet. Es soll Schülern (Hausaufgaben), Lehrern (Unterrichtsvorbereitung) und Eltern (diverse Versammlungen) ermöglichen auch nach Einbruch der Dunkelheit (in Burkina Faso das ganze Jahr über etwa um 18 Uhr) an der Schule tätig zu sein. Der Schulraum wird auch für dörfliche Versammlungen (Analphabetisierungskurse, Elternversammlungen und Treffen sonstiger Gruppen) genutzt. „Das Solarlicht bringt Helligkeit ins Dorf“. Diese Aussage eines Schulinspektors bei der Inaugurationsfeier vor vielen Jahren in Sabra hat sich für die europäischen Besucher tief eingepreßt: „La lumière va commencer“.

Ausstattung mit Schulmöbeln

Jedes Klassenzimmer bekommt 25 Schulbänke, die fast so aussehen wie noch zur Volksschulzeit des Verfassers in Rottum. In eine Bank zwängen sich normalerweise drei Kinder, manchmal sind es auch vier oder fünf. Die Möbel werden von örtlichen Handwerksbe-

trieben (Schreiner und Schweißer) angefertigt. Sie sehen manchmal rustikal aus. Dazu kommen Schränke in den Klassenzimmern für die Hefte und die wenigen Lehrmittel.

Anlage von Schulgärten

In der Nähe des Brunnes wird ein Schulgarten errichtet. Die Umzäunung besteht aus Strohmatte, die von rohen Holzpfählen und Stangen gehalten werden. Die Errichtung erfolgt in Eigenleistung der Eltern, Lehrer und älterer Schüler.

Kostenkalkulation der Schulanlage	Kosten in €
Bau des eigentlichen Schulgebäudes mit drei Klassenräumen und Magazin - Büro	24.900 €
Bau einer Schulküche	1.100 €
Bau einer Latrine	2.100 €
Bauüberwachung	1.400 €
Summe:	29.500 €

Schulung der Eltern

Da es in den kleinen Dörfern keine Verwaltung, wie zum Beispiel bei uns den Ortschaftsrat gibt, werden die Schulen von einem Schulkomitee verwaltet. Daneben gibt es einen Elternbeirat und einen Mütterbeirat. Die Mütter bekommen also ein eigenes Komitee, damit sie auf jeden Fall vertreten sind. Die „Gender“-Umsetzung auf afrikanisch. Das Schulkomitee ist verantwortlich für den Einzug der Schulgebühren und sie kümmern sich um die Schule. Pro Kind müssen 3 € im Jahr an Schulgebühren gezahlt werden. Damit die Gruppen ihre Aufgaben erfüllen können, werden diese in zweitägigen Kursen geschult. Die Schulung nimmt der Schulinspektor oder sog. „Animateure“ (Anm.: der Begriff wird im Deutschen anders verwendet, das hat nichts mit Urlaub zu tun) vor.

Damit kostet eine Schule insgesamt:

Teil	Einzelkosten in €
Schulgebäude mit Küche und Latrinen	29.500 €
Zwei Lehrerwohnungen	19.000 €
Photovoltaikanlage – Solarlicht	1.600 €
Schulmöbel	5.500 €
Brunnen	9.000 €
Schulgarten	1.500 €
Schulung Elternkomitees	600 €
Summe:	66.700 €

Erwin Wiest

BMZ-Projekt 2011-2013/14 erfolgreich beendet – 470 Schülerinnen und Schüler besuchen die neuen Grundschulen

Das laufende Projekt PAS3E ist erfolgreich abgeschlossen. Die geplanten Bauten und Brunnenbohrungen konnten alle ohne größere Probleme verwirklicht werden. Aufgrund einer starken Regenzeit mussten kleinere Maßnahmen noch in das Jahr 2014 verschoben werden. Einen weiteren Grund für die Projektverlängerung lieferte die staatliche Schulverwaltung. Sie baute überraschend Lehrerwohnungen in einem Schulort, den wir eigentlich in Abstimmung mit der Schulverwaltung in unserem Antrag für diese Bauten vorgesehen hatten. Die Vorlaufzeit für die Vorbereitungen am Ersatzort verzögerte die Baumaßnahme erheblich. Aber alle Maßnahmen konnten letztlich termingerecht zum 31.3. beendet werden.

Die Investitionskosten von 314.000 € verteilen sich auf 4 dreiklassige möblierte Schulgebäude mit kleinen

Photovoltaikanlagen, Latrinen, Schulküchen und Schulgärten sowie 8 Tiefbrunnen an Schulen und 12 Lehrerwohnungen. Mittlerweile besuchen 470 Schülerinnen und Schüler die vier neuen Schulen.

Auf lange Sicht, wenn alle Klassen belegt sind, werden es 800 bis 1.000 Schüler sein.

In den nächsten Monaten werden wir den Endnachweis zusammenstellen. Nach den jetzigen Zahlen halten die afrikanischen Freunde den Kostenrahmen ein. Zur Information: Bei den BMZ-Projekten bekommen wir einen Zuschuss von 75 % vom Bundesministerium für Entwicklungszusammenarbeit (BMZ) und unser Eigenanteil beträgt 25 %.

Werner Altvater

Handwerkliche Lehre für Behinderte in Piéla

Fünfzehn körperlich behinderte Menschen in Piéla wollen einen Beruf erlernen und damit gesellschaftliche Anerkennung erfahren. Nachdem im Dezember ein Antrag der Behindertengruppe eingegangen war, trafen wir uns beim Besuch 2014 in Piéla mit dem sehr engagierten Vorsitzenden Tiabilimani Ouoba. Der Präsident der Gruppe, ca. 35 Jahre alt, selbst ober-schenkel-amputiert, absolviert in der Hauptstadt Ouagadougou eine Ausbildung zum Physiotherapeuten und wird im Juli 2014 die Prüfung ablegen.

Die gewünschten Ausbildungsberufe sind Schneider, Weber und Frisör. Die Teilnehmer sind bereits festgelegt. Es sind 7 Frauen und 8 Männer zwischen 18 u. 40 Jahren. Organisiert wird dieses Projekt von einer Vereinigung (NGO) in Fada N’Gourma, die auch die Fachkräfte stellt. Beginn ist der 1. Sept. 2014 in Piéla. Mit der bestandenen Abschlussprüfung nach drei Jahren erwerben sie ihren „Gesellenbrief“.

Überzeugt haben uns folgende Argumente:

Die Ausbildungsgruppe besteht aus 30 Personen – Behinderte und Nichtbehinderte – eine praktizierte Inklusion – auch bei uns in Deutschland ein wichtiges Thema. Neben der Berufsausbildung steht auch die Alphabetisierung auf dem Stundenplan. „Es ist die einzige Chance für behinderte Menschen, in der Gesellschaft aufgenommen zu werden. Mit dieser Ausbildung ist man wer, wenn auch die Chance, eine Anstellung zu finden gleich Null ist, da Behinderte nicht eingestellt werden“, so der Präsident der Gruppe. Sie

können also ihren Beruf nur als Selbständige ausüben. Und dort, so meint er, hätten sie gute Chancen, weil ihre Arbeit in der Regel besser sei als die ihrer „normalen Konkurrenz“, da sie sich einfach mehr anstrengen würden, um in ihrem Beruf zu bestehen.



Die Ausbildungskosten betragen insgesamt pro Jahr 3.000 € Der Förderverein unterstützt seit einigen Jahren den Verein der Behinderten von Piéla mit einem jährlichen Budget von 1.000 €. Dieser Betrag wird während der drei Ausbildungsjahre auf 500 € / Jahr reduziert. Wir werden halbjährliche Berichte und zum Schuljahresende die jeweiligen Prüfungsergebnisse der Auszubildenden bekommen. **Werner Altvater**

Mein erster Besuch in Burkina Faso

Am 11. Januar 2014 startete unsere Gruppe zur Projektreise nach Piela und Bilanga, ca. 200 km nordöstlich der Hauptstadt Ouagadougou gelegen. Unsere Gruppe, das waren 5 Neulinge (Carmina Reck-Wiedmann und Rolf Wiedmann, Martin Altvater und meine Tochter Sonja Isser) und Werner Altvater, der erfahrene „alte Hase“, der die Leitung übernahm. Von Stuttgart aus führte die Route über Paris nach Ouagadougou. Obwohl uns aus Berichten und von Bildern vieles bekannt erschien, war das Eintauchen in das afrikanische Leben eine ganz andere, tiefergehende Erfahrung:

Am Flughafen in Ouaga wurden wir von einer Delegation aus Piela und Bilanga herzlichst empfangen. Auf der kurzen Fahrt zu unserem Hotel „Roses des Sables“ erhielten wir die ersten Eindrücke einer afrikanischen Großstadt: ungeteerte Straßen mit Schlaglöchern, links und rechts einfache Holzhütten, auf den Straßen Hühner und Ziegen. Das Leben findet offensichtlich größtenteils außerhalb der Behausungen statt, die Menschen waren mit allen möglichen Tätigkeiten wie kochen, waschen, verkaufen usw., beschäftigt. Aber es gibt auch Stadtviertel, die an deutsche Städte erinnern, mit vierspurigen Straßen und regem Verkehr. Am nächsten Morgen konnten wir im Innenhof unseres Hotels unter einem blühenden Bougainville unser erstes Frühstück auf afrikanischem Boden genießen. Die nächsten zwei Tage nutzten wir zur Erkundung der Millionenstadt.

Am dritten Tag fuhren wir durch eine weite Buschlandschaft nach Nordwesten, vorbei an Stauseen, bewässerten Äckern mit allen Sorten von Gemüse und in der weiten Dornbuschsavanne grasten Zeburinder, Ziegen und Schafe. Je weiter es nach Norden ging, umso „afrikanischer“ wurden die Verkehrsmittel und Straßenverhältnisse, also Eselkarren und Sandpisten. In Piéla erlebten wir einen großartigen Empfang durch die Dorfbevölkerung mit Trommlern, Tänzerinnen, Fähnchen schwenkenden Kindern und begeisterten Erwachsenen. Ein Gefühl, als hätten wir eine Meisterschaft gewonnen. Am nächsten Morgen startet

unser Besuchsprogramm. Zuerst der Besuch beim traditionellen Dorfcchef, eine Würde und Altersweisheit ausströmende Persönlichkeit, der sich für die jahrzehntelange Hilfe mit bewegenden Worten bedankte: „Piela wäre heute nicht das was es ist, ohne Ihren Verein“- Herzlicher Empfang in den Schulen, Besuch der Krankenstation, Fahrten auf holprigen Pisten zu abgelegenen Dörfern im Busch. Und das bei 35-40 Grad Celsius.

In den Dörfern spürten wir die Dankbarkeit der Bevölkerung, insbesondere der Kinder und Jugendlichen, die viele Fragen stellten und große Interesse an Deutschland zeigten. Erschreckend für mich war aber auch die Armut auf den Dörfern, wobei ich meine besondere Aufmerksamkeit den Kindern und Frauen widmete. Erstaunlich ist die Zahl der vielen Kinder, die schlecht gekleidet sind, viele der Frauen tragen einen Säugling auf dem Rücken und die Kinderzahl in den Familien ist sehr hoch. Viele ältere Frauen sind ausgemergelt und einem schlechten gesundheitlichen Zustand.

Ein wichtiger Programmpunkt für mich war der Besuch der Krankenstation Piéla mit der Unterernährtenstation, wo Kinder und Mütter „hochgepöppelt“ werden. Auf der Geburtsstation werden im Durchschnitt 5 Kinder pro Tag geboren. Die Mütter bleiben zwei bis drei Tage dort und werden von den Angehörigen mit Essen versorgt. Während unseres Besuches waren Ärzte einer mobilen Augenklinik aus Ghana im Einsatz, die täglich 20 Augenoperationen durchführten.

Einen nachhaltigen Eindruck hinterließ der Sonntagsgottesdienst in der Evangelischen Kirche in Piela: Kirchenbesucher im sonntäglich-afrikanischen Gewand, mitreißende Gesänge verschiedener Chöre und ein engagierter Prediger. Nach zwei Wochen mit vielen Begegnungen und Eindrücken vom afrikanischen Alltag nahmen wir Abschied von unseren afrikanischen Freunden und ich hoffe, dass wir etwas mitnehmen können von afrikanischer Lebensfreude, Geduld und Gelassenheit.

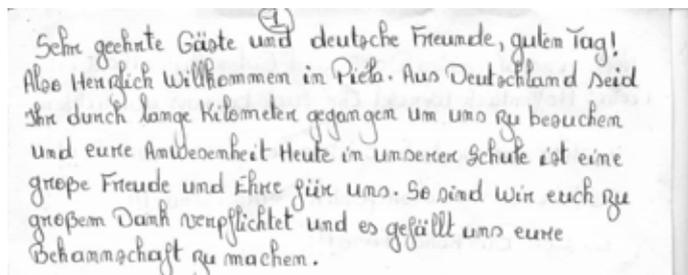
Anita Isser



Von links: Martin Altvater, Anita Isser, Sonja Isser, Rolf Wiedmann, Issiaka Son (Übersetzer), Werner Altvater, Carmina Reck-Wiedmann

„Man spricht Deutsch“ – Besuch am Gymnasium Lycée Bethlehem

Ein junger Mann aus dem Deutschkurs überraschte uns mit seiner Begrüßungsrede, die wir gerne wiedergeben:



Also herzlich willkommen in Piéla. Aus Deutschland seid Ihr durch lange Kilometer gegangen um uns zu besuchen und eure Anwesenheit heute in unserer Schule ist eine große Freude und Ehre für uns. So sind wir euch zu großem Dank verpflichtet und es gefällt uns, eure Bekanntschaft zu machen.

Im Namen der ganzen Schüler von „Lycée Privé Bethlehem Piéla“ bedanken wir uns bei euch für alles, was Ihr für dieses Gymnasium gemacht habt, vor allem für den Bau der Klassen und auch die materiellen Hilfen. Eine Schule bauen ist eine noble Tat, denn das ist eine Art und Weise, die Erziehung in einem Land zu fördern und zu unterstützen. Auch nach einem Sprichwort: „Wer ein Kind erzieht, der erzieht ein Volk.“

Liebe Besucher! Ihr sollt euch darüber freuen, dass Ihr zu der Entwicklung einer fremden Nation beiträgt. Dank eurer Werke im Bereich der Erziehung gebt Ihr vielen Kindern von Piéla die Hoffnung, ihre Zukunft zu versichern.

Jedoch ergreifen wir diese Gelegenheit, um uns bei euch und eurem Land, „Deutschland“ zu bedanken, für seine vielfältigen Beiträge im Rahmen der deutsch-burkinischen Partnerschaft und Zusammenarbeit. Noch einmal vielen Dank und guten Aufenthalt in Piéla. Hoffentlich fühlt Ihr euch bei uns gut.

Es lebe die deutsch-burkinische Freundschaft!!!

Es lebe die Bundesrepublik Deutschland!!!

Es lebe Burkina Faso!!!

Danke!!!



EIN HERZLICHES DANKESCHÖN

sagen wir und haben es aus Afrika tausendfach weiterzugeben

- Unseren Mitgliedern, den Spendern und Spenderinnen
- Den Schulen und Kindergärten mit ihren Kindern, den Eltern und den Verantwortlichen
- Den Frauen, die Batikkarten kleben und denen, die sie verkaufen oder verwenden
- Allen Helferinnen und Helfern beim Weihnachtsmarkt in Ochsenhausen
- Der Stadt Ochsenhausen und der Gemeinde Steinhausen, die mit ihren Beiträgen von Anfang an die Bezahlung von zwei Lehrern an der Privatschule ermöglichen
- Allen, die uns bei unseren Mango-Aktionen unterstützen, besonders den Frauen beim Weltladen Biberach



Weitere Informationen:

Erhalten Sie gerne bei

Erwin Wiest

Telefon: 07352 / 85 09

wiest@piela.de

den **Vorstandsmitgliedern** (siehe unser Internet-Auftritt www.piela.de) oder besuchen Sie unsere **Jahreshauptversammlung am 25. April 14**, „Hotel Mohren“, Ochsenhausen

www.piela.de